



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. IX. Von der Christlichen Freyheit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

Paulus 1. Cor. 2. Quæ oculus non vidit, &c. Et erimus sicuti Angeli Dei, &c. Es befindet sich auch darauß/ daß der Mensch zum guten vñnd der Gerechtigkeit erschaffen/ vñnd je mehr er sich derselben beueisset/ je liberior vñnd freyer er sey/ Sintemal ein jede Creatur/ je mehr sie sich zu ihrem fürgefesten Ende helt/ vñnd demselben nachstebet/ je liberior vñnd freyer sie ist.

Freiheit aller Creaturen ist das Ende seiner Schöpfung erweisen.

Item/ daß die Macht seiner Freyheit sich weiter nit erstrecken könne noch soll/ dann so weit sie die Erbar vñnd billigkeit nit vñnderschreitet/ noch zu andern Sachen vñnd Wercken/ dann darzu der Mensch geschaffen ist/ oder zu erlangung desselben Ends möge noch sol gebraucht werden.

Dann daß die Krefften des Menschen hernacher durch die Sünde dermassen geschwächt vñnd also verderbt worden/ daß dieselben mehr zum bösen als zu dem gutem geneigt seind/ vñnd der Mensch offtermals thut was er nit wil (wie Paulus sagt) das ist eigentlich nicht der Freyheit an ihr selbst/ sonder der zufälligen Sünd vñnd Abfall vnser ersten Eltern/ von welchen diser vñnd anderer mehr vñrrath vnser verderbten Natur/ verstands vñnd willens herfleußt/ zuzumessen/ vñnd daher gar nicht zuschliessen/ daß darumb die Freyheit auff das böß so wol als das gut zuuersehen/ sonder das solches ein Abfall vñnd Mißbrauch des Menschen Freyheit vñnd willens sey.

Rom. 7.
Gal. 5.

Vonder Christlichen Freyheit.

Das Neunde Capittel.

Von den beyden ersten vñnderschaiden des Menschē Freyheit vor vñ nach dem Fall bis auff Christū/ also auch der leßern in seinē Leben/ ist diß ortz kein stritt/ noch jchts weiters zu sagen nötig/ aber vñ dem driten vñnderschaid nēblich vñ Christū

Christglaubigen Freyheit inn diesem Leben ist noch zutrachten
 vberig/ was dieselbig eigentlich sey/ warum sie bestehet/ vnd was
 auff sie gerichtet sein müsse.

Lex naturalis
 Das ist das ge-
 sey der Natur.

Dabey soll auch vom Gewissen/ was dasselbig/ vnd sonder-
 lich die Freyheit deß Gewissens sey/ berichte geschehen/ so ist inn
 ansehnlichs von der Christlichen Freyheit widerumb zumercken
 daß alle ding von Gott gut vnd zum guten/ nemlich zu seinem
 Götlichen Lob vnd Ehren/ vnd also zu einem gewissen Ende
 beschaffen/ denselben auch auß seiner Allmechtigen Weisheit
 sondere Krefte vnd naigung eingepflancket/ auch Was vnd
 Ordnung gegeben seyen/ dardurch sie berürt ihr ende/ dazu sie es
 schaffen/ eraitchen köndten/ so inn gemain das Gesez der Natur
 genennet werden mag. Welches daß ein innerliche weisheit vnd
 Krafft ist/ von Gott dem Allmechtigen eines jeden Geschlechts
 Natur eingepflancket/ dardurch es zu seinem ende/ das ist/ zu dem
 dazu es beschaffen/ geschickt gemacht/ gelaitet vnd geföhret
 vnd hingegen das jenige so ihm daran schädlich vnd verbotlich
 lich/zuermeiden vnderwiesen würdt/ allein weil nur der Mensch
 (dann von dem wollen wir seso allein melden) bey solcher Regel
 vnd Gesez der eingepflanckten natürlichen Ordnung verbleibet
 vnd durch Mittel derselben zu seiner perfection vnd Ende/ welches
 ihm wahrer Liebe vnd Erkentnuß Gottes bestehet/ gerich-
 tet/ hat er recht liber vnd frey genennet werden mögen/ dienlich
 aber solche natürliche Regel/ wie oben vermeldet/ verlassen/ das
 Gesez deß Gehorsams überschritten vnd dardurch nicht allein
 Gottes Huld/ Sonder auch die Freyheit seiner vernünftigen
 Krefte/ verstandes vnd willens/ inmassen oben erkläret/ ver-
 ren/ so hat Gott seinen eingebornen Sohn geschickt/ der inn vn-
 ser Menschlichen Natur (doch außser der Sünd) vns solche ver-
 lorne Güter widerbrächte/ vnd alles was zu vnser Erlösung ver-
 nöthen/ mittheilte/ das ist/ den erzürnten Vatter mit seinem
 Tode vnd Creuzopffer versöhnet/ die Finsternuß vnseres Ver-
 standes vnd verkehrten bösen willens/ durch sein Heiligs Wort
 vnd Geist widerumb erleuchtet/ reiniget/ vnd ihm ein aigent-
 liches
 Volck zu beraittet/ daß nach guten Wercken strebet/ Innmassen
 das

dann solches alles durch den Sohn mit allein vollkumblich geschehen / sonder auch darzu sonderliche Mittel verordnet / vnd in der Kirchen gelassen worden / Dardurch alle Menschen so auff die Welt kommen / vnd sich derselben gebrauchen / solches seines verdiensts thailhaftig / vnd Gottes Kinder / auch nachuolglich Erben des ewigen Lebens werden / vnd also zu irer verlornen Freyheit widerkommen köndten / welche auch allhie in diesem Leben durch die Gnad Gottes anfahet / vnd in jenem Leben ganz vñ vollkumben wirdt.

Vnd ist also vnd in effectu die Christliche Freyheit nichts anders / dann ein erledigung von dem dienst des Teuffels / vnd wider die versöhnung mit Gott / durch Ihesum Christum vnsern Heyland erlange / vnd allen Christen durch mitwirkung des heiligen Geists in der Tauff zu erneuerung des innerlichen Menschen / vñ erretung des endts ihrer Erschaffung / nemblich der ewigen Seligkeit mitgetheilt vnd geschenckt.

Vñ dieses ist die herrliche Freyheit vnd erneuerung in Christo / welche der H. Paulus zu den Ephesern am ersten / zu den Collosensern am ersten vnd andern / vnd sonsten hin vnd wider so hoch ehümet vnd preysset nemblich das wir durch Christum geschickt vnd seelig gemacht zuerkennen vnd zuehnen / was Rechte / erbar / heilig vnd sein guter will ist / mit dem Fleisch vnd seinen

Christliche Freyheit beschreibung.

Lüsten nachzuhengen noch zu sündigen frey vnd bereit zu sein / als da wir noch Heyden waren.

Ephes. 4

Da

Von